

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 10. Jahrgang, 2. Ausgabe



Quelle: bischoff-verlag.de

Schon wieder Advent

Liebe Leser,

für uns ist das ganze Leben geprägt vom Advent. Wir stehen immer in der Erwartung auf das Kommen Jesu Christi. Zusätzlich haben wir jetzt die Möglichkeit als Gemeinde Schöneberg, die Zeit bis zur Ankunft unseres Stammapostels, des Botschafters Christi, als "Adventszeit" zu nutzen. Bis zum 01. März sind es nur noch wenige Sonntage. Vorbereitungszeit auf die Einkehr des Botschafters des Herrn. Im Apostel ist Jesus uns nah.

Wenn Jesus Christus in eine Gegend kam, wird immer wieder von großem Segen für die Menschen in dieser Gegend in der Heiligen Schrift berichtet. Es gehörte aber eine Vorbereitung des Einzelnen dazu, dass sich dieser Segen auswirkt. Der Blinde in der Gegend um Jericho musste erst einmal in Erfahrung bringen, dass Jesus in seiner Nähe ist. Er konnte ja nicht sehen. Dann musste er glauben, dass dieser Jesus ihm ganz persönlich helfen kann. Und schließlich hatte er sich gegen viele durchzusetzen, die ihm die Nähe zu Jesus Christus verweigern wollten.

Vielleicht erlebt einer von Euch Ähnliches in der Vorbereitung auf das nahe Kommen unseres Stammapostels. Wir wissen, wer kommt und wann er kommt. Und wir wissen um das Heil, das damit für uns verbunden ist. Lassen wir uns also nicht ärgern. Ich wünsche uns viel Freude in der Vorbereitung. Und aus dieser Freude viel Kraft, um allen möglichen Ärgernissen und Hindernissen, die Satan für Dich und mich schon zusammengestellt hat, elegant aus dem Wege zu gehen. Und wenn wir uns durchgekämpft haben, dann wollen wir vorbereitet sein auf die Frage unseres HERRN JESUS CHRISTUS: „Was willst Du, dass ich für Dich tun soll?“ (Lk 18,41).

Thilo Wieczorreck

Am Mittwoch, den 14.01.15...

... hielt unser Hirte den Gottesdienst, und wir alle erwarteten den Herrn, so wie es auch täglich unsere Bitte sein soll.

Unser Vorsteher erzählte von einer Begebenheit, als er 18 Jahre alt war.

Er hatte frisch den Führerschein gemacht und war verliebt.

Da ist es garnicht so leicht zu beten, „Herr, komme bald!“

Mir ging es 1953 genau so! In der Zeit habe ich meinen Norbi kennen gelernt und konnte ihn sogar mit in den Gottesdienst nehmen.

Nach einer Zeit fühlte er sich auch immer wohler in unserer Gemeinde.

Eines Tages fragte er mich, ob ich ihn liebe. Ich antwortete, dass zuerst der liebe Gott kommt, dann er, und er verstand es zuerst nicht.

Danach wurde er aufgenommen!

Als wir bei meinen Großeltern nach Siedenburg-Sulingen zu Besuch waren, kam eines Tages Post von meinem Onkel Viktor Jablonska. Er schrieb, dass der Apostel kommt und Versiegelung hält.

Mein Norbi sagte, wir müssen da hin, da es die letzte Versiegelung sein kann, so fest war schon sein Glaube. Aber ich wäre gerne noch geblieben.

1956 haben wir geheiratet, zudem uns Hirte Hoffmann den Segen gespendet hat. Und schon wenig später, im August 1957, erwarteten wir unser erstes Kind, und ich muss sagen, ich war neugierig, was es wird. So habe ich zu Norbi gesagt, der Herr kann kommen, aber erst möchte ich unser Kind im Arm halten und wissen, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird. Mein Norbi war darauf ganz außer sich und fragte sich, wie ich so etwas sagen kann. Als ich dann unseren Sohn bekommen habe, waren wir ganz stolz.

Nun sind fast 58 Jahre vergangen, und wir hoffen und beten, der Herr möge bald kommen. Aber die Zeit bestimmt unser Vater, und wir wollen doch alle treu bleiben, sodass wir dann auch das große Ziel erreichen mögen.

In Liebe verbunden, Eure Irmchen Wrusch

Sternenkinder

und ein ganz liebevoller Garten für sie auf dem historischen Kichhof 12 Apostel in Schöneberg, an der Großgörschenstraße 12-14.

Hier erzählen wir über ein ganz wichtiges und auch sehr trauriges Kapitel des Lebens. Wir schreiben über Sternenkinder.

Das ist die liebevolle Bezeichnung für Still- oder Fehlgeborene. Also für die, die bevor gelebt werden durfte, verstorben sind.

Für sie gilt nicht, was für jeden anderen Menschen gilt, nämlich die Selbstverständlichkeit einer würdevollen Beisetzung.

Der Tod eines Kindes in der Schwangerschaft, sei es in der frühen oder späten Phase, während oder kurz nach der Geburt, stürzt ganze Familien in tiefste Trauer. Man verliert ja nicht nur ein Baby, sondern auch die Hoffnungen, Wünsche, Sehnsüchte und Erwartungen, die sie mit diesem Kind verbunden haben.

In Berlin Schöneberg gibt es, initiiert von Bernd Bosselmann, den Verein EFEU e.V., der sich ganz der Hilfe und Unterstützung in diesem Trauerfall verschrieben hat.

Ehrenamtliche Mitglieder beraten Eltern im Trauerfall, erläutern den Ablauf einer Beisetzung, helfen beim Ausfüllen der Formulare und bieten auch an, das verstorbene Kind abzuholen.

Eine Grabstelle kann man im Sternengarten gemeinsam mit einem Mitglied des EFEU aussuchen.

Bei der Auswahl oder Herstellung kleiner Schatullen als letztes Ruhebettchen wird auch gerne geholfen. Auch die Begleitung bei der Beisetzung durch ein Vereinsmitglied ist möglich. Für anschließende Trauerfeiern stehen die Vereinsräume im 1.OG über dem Café Finovo zur Verfügung.

Gestaltungshilfen für Grabsteine, Designwünsche oder Blumen, jedwede Hilfe kann in Anspruch genommen werden.

Anmeldungen für eine Beratung kann sowohl über info@efeu-ev.de oder telefonisch unter 030/ 2061 5520 erfolgen .

Astrid Khiari und Ruth Thormählen

Quelle: Astrid Khiari



Unser Geheimtipp für Euch:

Ein märchenhaftes Café, dicht bei den Gebrüdern Grimm.

An dieser Stelle möchten wir Euch ein ganz bezauberndes Café in Schöneberg vorstellen, das noch ein echter Geheimtipp ist.

Innerhalb der Friedhofsmauern liegt das Café Finovo mit blumenbemalten Wänden, ganz vielfältigen historischen Alltagsgegenständen, handgestickten Tischdecken, Literatur zum Thema Trauer, Friedhof und weiteren so vielen interessanten Themen, wie man sie sich nur vorstellen kann.

Ja, Ihr werdet Euch vielleicht wundern! Zu finden ist dieses verwunschene Kleinod vorne links am Eingang des auch historisch so interessanten „Alter St. Matthäus Kirchhof“ in der Großgörschenstraße 12-14, neben dem S-Bahnhof Yorckstr./Großgörschenstr. der S1. Er hat jeden Tag ab 10:00 Uhr geöffnet.

Die Kuchen, Torten und Suppen sind handgemacht und ja, sie haben Suchtfaktor! Das Besondere ist die wunderbare Atmosphäre im Haus, aber auch davor, auf dem geschützten begrünten Terrassenbereich, wo alle Gäste sich ausruhen oder austauschen können.

Vor Ort kann man sich auch über alles Wichtige zum Thema Beerdigungen beraten lassen, z.B. über den Kauf einer historischen Grabstelle, Arten eines stimmigen Begräbnisses, oder über das mich so berührende Thema der Sternenkinder.

Hier werden auch die durchdachten Blumenarrangements und Musik individuell gefertigt. Ein Leichenschmaus im verzaubernden Café kann man sich vorbereiten lassen, bis hin zur Unterbringung von Gästen in Gästezimmern.

Alles machen Bernd Bossmann und seine so wunderbaren und erfahrenen Helfer möglich. Vielleicht sehen wir uns ja bald einmal dort; wir würden uns sehr freuen.

Astrid Khiari und Ruth Thormählen

(Anm. der Redaktion: Vielleicht ist das Café ein Besuch zur Vorbereitung auf den Gottesdienst für Entschlafende, zu denen auch die Sternenkinder gehören, wert.)



Am Sonntag, den 11.01.2015, erfuhren unsere Geschwister Poggensee die besondere Zuwendung unseres Himmlischen Vaters. Der kleine Taavi spürte durch das Sakrament der Heiligen Wassertaufe die heilige Nähe Gottes. Seine Eltern empfingen den Segen zu ihrer Eheschließung.

Wir wünschen Euch für Eure kleine Familie weiterhin Gottes REICHEN Segen!





Quelle: Peter Berlik



Quelle: Peter Berlik

In Zehlendorf die Zukunft gesehen

Am Sonntag, den 25.01.2015, diente Apostel Berndt der Jugend der beiden Ältestenbezirke Brandenburg und Südwest. Trotz trüber Wetterbedingungen zeigte der Apostel glasklar den Weg zum Segen Gottes auf:

Halte die Gebote,
bleib ehrlich und
sei nicht Zuschauer, sondern Akteur!

Dass dieses zeitlos funktioniert, belegte der Apostel anhand Daniels Weg zu Gottes Segen.

Der Bezirks-Jugendgottesdienst fand diesmal unter etwas anderen Randbedingungen statt:

die Gemeinde Zehlendorf war mit anwesend,
alle drei sakramentalen Handlungen waren in diesem Gottesdienst erlebbar (der Apostel führte noch eine Heilige Wassertaufe und eine Heilige Versiegelung durch, bevor die Gemeinde zum Abendmahl geladen wurde).

In der Sakristei anwesend waren außer dem Vorsteher der Gemeinde Zehlendorf nur die Jugendpriester der Bezirke (alle anderen Vorsteher dienten in ihren Gemeinden).

Ach ja, die „gesehene Zukunft“: Der Apostel leitete den Gottesdienst damit ein, dass die Jugend die Zukunft der Kirche ist und präziserte, dass die Jugend von heute die Kirche der Zukunft gestaltet, und zwar in dem Maß,

wie sie ihren Glauben leben,
wie sie miteinander umgehen,
wie sie einander unterstützen und
wie sie einander vergeben.

Die Zukunft der Kirche wird so sein, wie es heute im Kreis der Jugend ist.

Peter Berlik

Vergessen, aber nicht vergessen.

In der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung, habe ich ja unseren Chor zur „Mannschaft des Jahres“ gekürt, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an alle musikalischen Mitwirkenden der Gemeinde. Und dabei ist es passiert...! Unverzeihlich. Ich habe vergessen unseren wunderbaren Frauenchor, unter der Leitung des Diakon, Hannes Härtel, zu erwähnen. Asche auf mein Haupt.

Natürlich auch an Euch, tausend Dank für eure Liedvorträge. Mädels, macht weiter so. Ihr werdet immer besser!

Ein sich „schämender“ Rainer Sabin



Quelle: pixabay.com

Welche drei Dinge würdest Du mit auf eine einsame Insel nehmen?

- 1) Wasser
- 2) Freunde
- 3) Vertrauen



Quelle: Rainer Sabin

Termine im Februar

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
09.02.	Mo	Gemeinde Potsdam	19:00	Übungsstunde Projektchor Singen Stap. 28.02.15
12.02.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
14.02.	Sa	Begegnungsst. Neukölln	10:30- 16:00	Übungsstunde Projektchor Singen Stap. 28.02.15
15.02.	So	Gemeinde	10:00	Bezirkskindergottesdienst
15.02.	So	Senioren- residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz Tempelhof
21.02.	Sa	Gemeinde Potsdam	10:00	Übungsstunde Projektchor Singen Stap. 28.02.15
22.02.	So	Gemeinde Brandenburg	10:00	Bezirksjugendgottesdienst
26.02.	Do	Gemeinde Schöneberg	19:30	Gottesdienst in Vorbereitung auf Entschl. - Gottesdienst mit Bezirksapostel Nadolny Mittwochs-GD entfällt
27.02.	Fr	Gemeinde Lichtenberg	10:00	Übungsstunde Projektchor Generalprobe mit Orchester
28.02.	Sa	Gemeinde Lichtenberg	17:00	Vortragssingen - Feierstunde mit Stap.

Zum Nachdenken

Die Christen kennen Gott und vertrauen ihm. Sie vergeben denjenigen, die

sie unterdrücken, und machen sie zu Freunden. Sie tun ihren Feinden Gutes. Ihre Frauen halten die Ehen rein; ihre Töchter sind sittsam. Sie lieben einander. Sie weigern sich nicht, den Witwen zu helfen. Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen sie ihn auf und freuen sich über ihn wie über einen Bruder. Wenn jemand unter ihnen arm und bedürftig ist, dann fasten sie zwei oder drei Tage, um ihn mit dem Nötigsten versehen zu können. Sie gehorchen den Geboten ihres Messias gewissenhaft. Jeden Morgen und zu jeder Stunde loben und danken sie Gott für seine Güte. Alles Schöne in dieser Welt rührt von ihnen her. Aber sie reden nicht öffentlich von ihren guten Taten, sondern nehmen sich in Acht, dass sie von niemandem bemerkt werden. Das ist in der Tat ein neues Volk, und es ist etwas Göttliches an ihnen.“

Brief des Athener Redners Aristides an den römischen Kaiser Hadrian (ca. 117 – 138 n. Chr.)

Bibelworte im Januar

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Sonntag, 04. Jan.	240	1. Johannes 4, 21	108, 2
Mittwoch, 07. Jan.	96	Matthäus 2, 9.10	168
Sonntag, 11. Jan.	91	Lukas 18, 22	128
Mittwoch, 14. Jan.	355	Matthäus 24, 44	92
Sonntag, 18. Jan.	176	Psalm 106, 4.5	116
Mittwoch, 21. Jan.	169	Psalm 84, 13	325
Sonntag, 25. Jan.	158	Matthäus 4, 10.11	286

Voraussichtliche Bibelworte im Februar

	Bibelwort	Leitgedanke
Sonntag, 01. Feb.	1. Korinther 11, 26	<i>Den Herrn verkündigen</i>
Mittwoch, 04. Feb.	Matthäus 6, 7-9	<i>Beten vereint!</i>
Sonntag, 08. Feb.	Johannes 1, 39	<i>Kommen, sehen, bleiben</i>
Mittwoch, 11. Feb.	Philipper 1, 29	<i>Mit Christus leiden</i>
Sonntag, 15. Feb.	Matthäus 14, 27-29	<i>Fürchtet euch nicht!</i>
Mittwoch, 18. Feb.	Matthäus 22, 11.12	<i>Das hochzeitliche Gewand</i>
Sonntag, 22. Feb.	Markus 8, 22-25	<i>Den anderen besser sehen</i>
Mittwoch, 25. Feb.	Lukas 15, 24	<i>Die beiden Brüder</i>



Bilder- und Bücherecke



Dieses Foto...

kennen wir doch, oder? Ob aus dem Ämterzimmer, dem Sonntagschulraum, dem Internet, der Zeitschrift "Unsere Familie", oder aus dem heimischen Wohnzimmer, wir schauen dieses Foto relativ häufig an. Es zeigt unseren Stammapostel, der unsere Gemeinde am 1. März dieses Jahres besuchen wird. Unsere Gemeinde Berlin-Schöneberg! In Gesprächen mit unseren Geschwistern spüren wir schon die Vorfreude auf diesen besonderen Entschlafenen-Gottesdienst!

Wahrscheinlich wissen die meisten, dass unser Stammapostel aus Frankreich kommt und seit Pfingsten 2013 in diesem Amt ist. Um aber auch ein wenig Hintergrundwissen zu vermitteln, stellen wir ihn Euch in einem kleinen Lebenslauf einmal näher vor:

Name: Jean-Luc Schneider (* 18.09.1959 in Strasbourg/Frankreich)

Ordinationen: 10.01.1980 Unterdiakon, 24.11.1985 Priester, 17.09.1989 Evangelist, 01.01.1993 Hirte, 14.11.1993 Bezirksältester, 2001

Jugendbeauftragter für Frankreich, 22.06.2003 - 650. Apostel der NAK mit Beauftragung zum Bezirksap.helfer, 26.09.2004 Bezirksapostel (Frankreich), 27.05.2012 Beauftragung zum Stammapostelhelfer, 19.05.2013 Stammapostel.

Lebenslauf: 1983 Eheschließung, aus der zwei Mädchen hervorgehen; bis 2003 als Finanzdirektor tätig; 2008 Segen zur Silbernen Hochzeit